

## >> Ein weiterer großer Schritt zur „Jahrhundertsicherheit“ – das HRB Ochsenbachtal

Die Bauzeit des HRB Ochsenbachtal betrug ca. 2 Jahre und die Kosten dafür beziffern sich auf 2,2 Mio. Euro. Davon übernahm das Land 70 %, den Rest tragen die beteiligten Kommunen.

Das Becken hat ein Stauvolumen von 37.000 Kubikmetern und ähnelt äußerlich denen in Baiertal, Unterhof und vor allem dem zuletzt in Betrieb genommenem HRB Schatthausen, es ist jedoch kleiner.

Zum Hauptbauwerk mit Regel- und Steuereinrichtungen gesellt sich ein Damm mit einer Länge von über 210 Metern. Die Dammkrone, die zwar eine maximale Höhe von 4,37 Metern hat, wirkt durch die flache Neigung jedoch nicht wie eine Mauer. Es wurden rund 18.000 Kubikmeter Erde für den Dammbau verwendet.

**Hochwasserabfluss am Ochsenbach bei 100-jährlichem Hochwasserereignis**  
 Ohne Rückhaltung (früher) 3,1 m³/s  
 Mit Rückhaltung (heute) beim Einstau 0,41 m³/s  
 Inbetriebnahme Juni 2021  
 Gesamtbaukosten 2,2 Mio €  
 Förderung durch das Land Baden-Württemberg 70%

**Technische Daten und Karte**  
 Rückhaltevolumen 37.000 m³  
 Einzugsgebietsfläche 4,43 km²  
 Dammlänge 210 m  
 Maximale Dammfußbreite ca. 70 m  
 Maximale Dammhöhe 4,37 m  
 Breite der Hochwasserentlastungsanlage 20 m

Der Bachlauf des Ochsenbachs wurde im Bereich des Beckens auf einer Länge von 130 Metern leicht verschwenkt und gleichzeitig ökologisch umgestaltet. Wenn das fertiggestellte Becken im Starkregen-Fall in den Einstau geht, lässt es nur noch 0,41 Kubikmeter Wasser pro Sekunde durch, zuvor waren es 3,1 Kubikmeter.

Zusammen mit den Becken in Gauangelloch, Schatthausen und jetzt Ochsenbachtal sind die umliegenden Gemeinden sicher vor einem hundertjährigen Hochwasser geschützt. Baiertal profitiert ebenfalls davon und erhält zusätzlich 2021 einen Gewässerausbau des Gauangelbachs.

## 7 Hochwasserrückhaltebecken Ochsenbachtal

Insgesamt sollen es 10 HRB werden. 8 sind bereits in Betrieb genommen, die beiden letzten, das HRB Horrenberg und das HRB Altwiesloch warten auf die wasserrechtliche Genehmigung. Das erste und älteste HRB in Mühlhausen wird zusätzlich modernisiert.



Maximale Einstaufläche

Hochwasserentlastung

Entlastungsbauwerk

Durchlassbauwerk

Technikgebäude

Bewirtschaftungsweg

Die Idylle kann so trügerisch sein\*  
 Doch wir sind gut vorbereitet

Wie Tief Bernd es im Juli 2021  
 gleich gezeigt hat:



### Hochwasserrückhaltebecken HRB

Dielheim-Baiertal 2007	1
Hohenhardter Hof 2009	2
Dielheim-Unterhof 2009	3
Gauangelloch 2011	4
Maisbachtal 2012	5
Schatthausen 2019	6
Ochsenbachtal 2021	7

Umbau Mühle Ebert, Dielheim (privat) 2010

### Realisierte Gewässerausbauten:

Rauenberg 1. BA /  
 Umbau Klumpf'sche Mühle /  
 Rauenberg, Märzwiesen / Mühlhausen / Rauenberg, 2. BA /  
 Rotenberg / Wiesloch / Baiertal

### Geplant oder genehmigt:

HRB Mühlhausen - Umbau  
 HRB Horrenberg - Erweiterung  
 HRB Altwiesloch  
 Umbau Rotes Wehr, Wiesloch  
 Gewässerausbauten am Leimbach:  
 Horrenberg / Wiesloch Stadtkern / Dielheim /  
 Lechner Mühle, Wiesloch



# 7 Hochwasserrückhaltebecken Ochsenbachtal



## >> Vorgeschichte

## >> Unterschätzte Gefahr und ihre Folgen

## >> Hochwasserschutz im Verbandsgebiet des AHW – natürlicher Rückhalt und technische Maßnahmen

## >> Jahrhunderthochwasser und schwere Unwetter

## >> Natur und technischer Hochwasserschutz – gut und schön sicher

## >> Die steigende Hochwassergefahr wird nun kalkulierbarer

Bereits vor 20 Jahren waren sich die Verantwortlichen des Abwasser- und Hochwasserschutzverbands Wiesloch (AHW) einig, dass dieser Bereich des Verbandsgebietes um Leimen herum in Gauangelloch ein Hochwasserrückhaltebecken errichtet werden soll, um die ca. 2.500 Einwohner im ländlichen Stadtteil Leimens vor den befürchteten Überschwemmungen durch den Gauangelbach zu schützen. 2011 wurde es dann in Betrieb genommen. 5 Jahre später rückte die gefährdete Region wieder einmal in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Als der heftige Regen in der Region Ende Mai dafür sorgte, dass es in Baiertal und Schatthausen zu Überschwemmungen kam. Das AHW-Hochwasserschutz-Ausbauprogramm war zu diesem Zeitpunkt noch nicht realisiert, 2 Hochwasserrückhaltebecken fehlten noch, um das AHW-Hochwasserschutzkonzept in diesem Bereich des Verbandsgebietes zu vervollständigen. Mittlerweile befindet sich der AHW jedoch auf der Ziellinie. Mit dem neuen HRB Ochsenbachtal ist in diesem Bereich des Einzugsgebietes das letzte Hochwasserrückhaltebecken gebaut worden. Es liegt zwischen Schatthausen und Ochsenbach, an der Kreisstraße 4159, parallel zum HRB Schatthausen.

Viele erinnern sich noch an das Extremhochwasser 1969, welches das Gebiet zwischen Wiesloch und Mühlhausen verwüstete. Spätestens aber seit Mai 2003, als ein weiteres schweres Unwetter niederging, war die ganze Region sensibilisiert. Es traf in unerwartetem Ausmaß ein Gebiet mit kleinen unscheinbaren Gewässern. Damit ist Hochwasserschutz vom globalen Problem von Bund oder Ländern in die Verantwortung von regional betroffenen Gemeinden verlagert worden und stellt diese vor große Herausforderungen.

## >> Mut zur Verantwortung

Im Januar 2004 übernahm der „Abwasserverband Leimbach-Angelbach“ zusätzlich zur Abwasserbehandlung die Aufgaben des Hochwasserschutzes und wurde in „Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch“ (AHW) umbenannt.



Viele kleinere, örtlich wirksame Hochwasserrückhaltebecken stellen als Alternative oder in Ergänzung zu flussbaulichen Maßnahmen an Gewässern wirksamen Hochwasserschutz für Menschen und Siedlungen sicher. Neben dem seit 1984 existierenden HRB Mühlhausen, dem in 2007 in Betrieb genommenen HRB Dielheim-Baiertal, in 2009 fertiggestellten HRB Hohenhardter Hof, in 2009 HRB Dielheim-Unterhof, in 2011 HRB Gauangelloch, in 2012 HRB Maisbachtal, in 2019 HRB Schatthausen und seit Juni 2021 ist nun auch das neue HRB Ochsenbachtal funktionsbereit. Wie fast alle HRBs im Verbandsgebiet ist es so bemessen, dass ein 100-jährliches Hochwasserereignis und zusätzlich die Wassermenge des Klimaszenarios gespeichert werden können.

Unter einem Jahrhunderthochwasser versteht man die Pegelhöhe der Abflussmenge eines Gewässers, die im statistischen Mittel einmal alle 100 Jahre erreicht wird. Die Bedrohung geht aber vor allen Dingen von den zunehmenden jährlich wiederkehrenden schweren Unwettern aus. Bedingt durch die globale Erwärmung, Veränderung der natürlichen Überflutungsgebiete und weiterer Faktoren wird dieser Wert heute durch Hinzunahme eines Klimafaktors neu definiert.

## >> Damit nichts passiert, wenn das Becken „voll“ ist

Wenn es bei einem außergewöhnlichen Hochwasserereignis zu einem Volleinstau des Beckens kommt, müssen diese zusätzlichen Wassermassen – ohne Schäden am Dammbauwerk anzurichten – kontrolliert abgeführt werden. In einem solchen Fall kann das Wasser über die sogenannte „Hochwasserentlastung“ langsam abfließen. Diese Hochwasserentlastung besteht aus einem befestigten Überlauf mit Schwelle und einem sich anschließenden Raubettgerinne. Das Dammbauwerk des HRB Ochsenbachtal würde dabei auf einer Breite von 20 m voll überströmt.

Wie ruhig und grün nun alles wieder ist. Nach den großangelegten Baumaßnahmen hat die Natur alles schnell wieder neu belebt – auch mit etwas Nachhilfe des AHW – denn dieser ist immer verpflichtet für einen direkten ökologischen Ausgleich zu sorgen. So wurden wieder neue Bäume und Sträucher gepflanzt, bewährte Nisthilfen für Fledermäuse am Technikgebäude angebracht. Also ein schönes, kurzweiliges Plätzchen für alle, die den Ochsenbach direkt erkunden wollen, was dem AHW erneut vorbildlich gelungen ist: technische Notwendigkeiten für Ihre Sicherheit mit den natürlichen Gegebenheiten zu verbinden.

Auch wenn wir hoffen, dass ein Jahrhunderthochwasser immer noch eine Ausnahmeerscheinung bleiben soll, wissen wir heute, der Klimawandel ist angekommen. Seit Beginn der Hochwasserschutzmaßnahmen gab es alljährlich Unwetterwarnungen, schwere Gewitter mit Hagel und enorme Regenmengen in kürzester Zeit. Tendenz steigend. Deshalb wird wirksamer Hochwasserschutz vornehmste Aufgabe des AHW bleiben – zum Schutz von Mensch, Tier und Landschaft im gesamten Einzugsgebiet.

